

Verantwortl. Redakteur: R. O. Schöler in Stettin.

Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kneiphofstr. 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht

kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beispiele oder deren Raum im Morgenblatt

15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Der Handwerkerfrage.

Über die Frage der Lehrlingsausbildung im Handwerk bringt das „Allg. Journal der Uhrmacherkunst“ unter besonderer Bezugnahme auf die Verhältnisse im Uhrmacher-Gewerbe einen sehr lehrwürdigen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen.

Dass unser Gewerbe notorisch zurückgegangen ist leider zutreffend. Zunächst sind die Ursachen dieses Rückgangs jedoch nicht in der mangelhaften Ausbildung unseres Nachwuchses, sondern in den gegen früher völlig verschobenen wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen. Dennoch wird ein Seher, der der Frage unseres Lehrlingswesens näher getreten ist, gern zugeben, dass zur Aufklärung unseres Berufes die Erzielung einer durchschnittlich besseren Ausbildung unseres Nachwuchses stets im Auge behalten werden muss, besonders in der heutigen Zeit, die so große Anforderungen an den Mann stellt. Unsererseits ist dies auch längst erkannt. Den Anfang seines Bestehens an hat der Zentral-Verband der Deutschen Uhrmacher dieser Frage seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Es möge hier nur kurz auf unsere Fachliteratur, auf die Schule in Glashütte als Bildungsmittel hingewiesen sein, die besonders durch unser Zentral-Verband so energische Anregung und Förderung erhalten haben. Auch in dem Befreien, die praktische Ausbildung unserer jungen Leute zu fördern und anzuziehen, hat unser Verband keine Mittel gescheut.

Was nun die gesetzliche Zwang einer Prüfung, so gerne ich eine solche auch auf anderem Wege befürworte, wenn der Lehrling, wie dies in den meisten Fällen sicherlich eintreten würde, auf die Anfertigung gewisser Prüfungsfäden dargestellt wird. Er kann diese auf solche Weise noch bestehen und dennoch ein schwer zu verwendender Arbeiter sein und bleiben. Nicht mit Unrecht hat seiner Zeit einer unserer Kollegen diese Art Lehrlinge als Treibhanspflanzen bezeichnet.

Eine Regierung, eine Gemeinde kann durch gesetzliche und finanzielle Mittel, durch Fortbildungsschulen u. c. die geistige Ausbildung unserer jungen Leute unterstützen und fördern, aber das, was wir zunächst für die Ausbildung derjenigen in unserem Fache vor Allem benötigen, eine größere Summe von Intelligenz zu geben, ist kein Gesetz im Stande. Hier in dieser Richtung fehlt die Hauptursache und die Wurzel des Wirkens in unserer Lehrlingsfrage. Soll es auf diesem Gebiete besser werden, dann muss unser Beruf vor Allem in unseren Kunstufliegern — dies haben die Verhältnisse bis jetzt nicht in dem wünschenswerthen Maße gestaltet — eine größere Summe von Intelligenz angewöhnen werden, als dies bisher vielmehr der Fall war. Tritt hier nicht eine Wendung zum Besseren ein, dann kann man Gesetze machen, so viel man mag, es wird trotz aller Mitteln nicht besser, sondern eher schlechter werden. Hierin nach und nach eine Anwendung zu treffen, kommen uns gerade die heutigen Zeithverhältnisse zu Hilfe. Trautigerweise ist es Thatsache, dass heute nicht nur die meisten höheren, sondern auch alle niederen Berufsarten überfüllt sind. Eine sehr große Zahl von jungen, befähigten Leuten mit guter Schulbildung ist heute existenzlos, weil sie wegen Mangel an Mitteln ihr Studium angeben müsste, und dann mangels geeigneter Verwendung finden könnte. Diese jungen Kräfte würden sicher ihrem Schicksal dankbar sein, wenn man sie zur richtigen Zeit auf ein Handwerk hingewiesen, oder dasselbe hätte ergreifen lassen. Während sie in Folge ihrer Begabung in einem solchen eine gesicherte Lebensstellung gefunden hätten, müssen sie auf dem um einmal eingeschlagenen Weg in zahllosen Fällen untergehen. Viele Eltern und Vormünder tragen hierbei ein schweres Vorwurfs, das durch deren Verblendung und Vorurtheil, das Handwerk als nicht standesgemäß zu betrachten, die jüngster häufig in ein Studium, in einen Beruf hineingetrieben werden, für den sie garnicht befähigt sind. Das Handwerk gilt zu häufig selbst in mittleren und auch weniger bestimmten Kreisen nicht für vornehm genug und solche unzureichende Vorurtheile verhindern wirklich energische Betätigung. Uns wäre sicherlich kein Schaden daraus erwachsen. Gerade wenn intelligenter Kreise, die obendrein nicht ganz mittellos sind, auch unseres Berufe in größerer Zahl sich zuwenden, dann würde mit einem Schlag eine merkliche Befreiung nicht nur unseres Lehrlingswesens, sondern auch unseres Gewerbes sich vollziehen. In unserer Zeit genügt es nicht mehr, dass der Gewerbetreibende in dem technischen Theil seines Faches bewandert ist, er muss auch über die nötige kaufmännische Bildung verfügen, wenn er mitkommen will und dazu ist der Besuch der Fortbildungsschule merklich. Hier wäre mir ein gesetzlicher Eingriff erwünscht.

Wir bestehen in Berlin eine ausgezeichnete Handwerkerschule, die, wie es im Programm dieser Schule heißt, die Ausgabe hat, Lehrlinge und Gehilfen eines jeden Gewerbes, in den Freistunden derselben, die ihrem Berufe entsprechend zeichnerische, wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung zu geben, welche zur Praxis der Werkstatt als notwendige Ergänzung hinzutreten muss und das die Wahl der Lehrgegenstände der Handwerkerschule jedem frei steht. Ich habe nun, veranlasst durch die Klagen der Herren Gehilfen über die Lehrlings-Ausbildung, mit dem Leiter der Fachzeichenhalle, unserem um diesen Unterrichtsweg so verdienten Kollegen Böhme, Rücksprache gewonnen und dabei zu meiner Überraschung gehört, dass von dieser Gelegenheit, sich weiter fortzubilden, trotz der heute durch das Gesetz begünstigten Sonntagsruhe, z. B. auch nicht ein einziger der Herren Gehilfen Gebrauch macht. Wie verhältnismäßig wenig wird von unseren jungen Herren, von dem Belehrenden der Museen in großen Städten, die in kunstgewerblicher Beziehung wahre Schätze zur Fortbildung bergen, Gebrauch gemacht. Wie viele der Berliner Herren Gehilfen mögen z. B. das Gewerbeinstitut überaupt noch nicht betreten haben! Und noch etwas — unsere Schule in Glashütte! Eine Ausfahrt, die man gewiss machen als Hochschule für den deutschen Uhrmacher bezeichnen könnte, wie wenig wird dieses Bildungsmittel ausgenutzt. Sollte es unter den 2000 Mitgliedern des deutschen Gewerbeverbands nicht einer kleinen Zahl möglich sein, dieselbe als Gäste, und sei es nur auf ein halbes Jahr, zu besuchen?

Man fordert Wiedereinführung des Beauftragungsnachweises, Besitzierung der Gewerbe-

Stettiner Zeitung.**Morgen-Ausgabe.**

Donnerstag, 14. September 1893.

Annahme von Posten auf Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: E. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenkund. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

eine Regierung, noch eine Volksvertretung sinden wird, die auf die Erfüllung dieser Wünsche eingestellt ist. Der Wunsch einer überhaupt eingehen kann. Vor Allem aber wird übersehen, dass im Handwerk selbst, in dem Befreien sich den Forderungen der Zeit anzupassen, keineswegs Alles so ist, wie es sein soll. Ansatz hier zu ändern, lässt man vielleicht die Hände unnötig in den Schoß und fordert auf einen freilich bequemeren Wege Beisetzung unseres Gewerbes durch den Gesetzgeber. Wahrscheinlich schade um die kostbare Zeit, die einem solchen Vorhaben, die Zeitverhältnisse mit Gewalt sich unterordnen, zugewandt wird.

Deutschland.

△ Berlin, 13. September. — Der durch die Interpellation Debil im Reichstage bekannt gewordene Polizeipräsidient Feichter in Straßburg ist dem „B. T.“, anfolge durch Kabinettsschreiber vom 9. September in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Wie die Abendblätter melden, sind zwei anlässlich der Kaiserjagd auf Besuch in Straßburg anwesende französische Staatsangehörige wegen Verdachts der Spionage verhaftet worden und nach Feststellung der Personalien ausgewiesen. Die Ausgewiesenen kamen aus Châlons.

Am 19. September findet vor dem Reichsgericht die Revisionsverhandlung in dem „Judenfinanz“-Prozess des Rektors a. D. Ahward statt. An den preußischen Landtagswahlen wollen sich die bürgerlichen Sozialdemokraten zwar nicht durch Aufführung von Kandidaten, aber doch insofern beteiligen, als sie beabsichtigen, mehrere große Versammlungen zu veranstalten, um gegen das Wahlsystem zu protestieren und für ihre Parteiwerke zu agitieren.

Durch Rejolut des Polizeipräsidienten soll, wie die „Kreuzzeitung“ hört, festgestellt sein, dass der Magistrat von Berlin 90 000 Mark zu den Kosten des Buues der Samariterbruderschaft beizutragen habe.

In einem Kommentar zu der gestern publizierten Verhängung des Ausnahmestandes über Berlin, Karlsruhe u. c. ist die „Börs. Blg.“ scharfe Kritik an der Politik des Grafen Taaffe, den die heutigen unhalzbaren Zustand in Böhmen geschaffen habe. Die lange Kette der Tschechischen Mikroffice musste notwendig zu der jetzt eingetretener Unterbrechung der Verfassung führen. Graf Taaffe sei jetzt am Ende angelangt und mit Spannung dürfe man den weiteren Verlauf der Dinge in Österreich abwarten.

Der in Folge eines gegen ihn wegen Beleidigung des Finanzministers Miguel eingetretene gerichtliche Verfahren seit einiger Zeit von Berlin nach Rumänien abwesend gewesene Herr Ludwig Schwennhagen, der Eidsheld des Abg. Ahward ist gestern eine Wendung zum Besseren ein, dann kann man Gesetze machen, so viel man mag, es wird trotz aller Mitteln nicht besser, sondern eher schlechter werden. Hierin nach und nach eine Anwendung zu treffen, kommen uns gerade die heutigen Zeitverhältnisse zu Hilfe. Trautigerweise ist es Thatsache, dass heute nicht nur die meisten höheren, sondern auch alle niederen Berufsarten überfüllt sind. Eine sehr große Zahl von jungen, befähigten Leuten mit guter Schulbildung ist heute existenzlos, weil sie wegen Mangel an Mitteln ihr Studium angeben müsste, und dann mangels geeigneter Verwendung finden könnte. Diese jungen Kräfte würden sicher ihrem Schicksal dankbar sein, wenn man sie zur richtigen Zeit auf ein Handwerk hingewiesen, oder dasselbe hätte ergreifen lassen. Während sie in Folge ihrer Begabung in einem solchen eine gesicherte Lebensstellung gefunden hätten, müssen sie auf dem um einmal eingeschlagenen Weg in zahllosen Fällen untergehen. Viele Eltern und Vormünder tragen hierbei ein schweres Vorwurfs, das durch deren Verblendung und Vorurtheil, das Handwerk als nicht standesgemäß zu betrachten, die jüngster häufig in ein Studium, in einen Beruf hineingetrieben werden, für den sie garnicht befähigt sind.

Beim 8. Armeekorps betrug z. B. die Zahl der Lazarettsfrauen 134 Mann und der bei der Truppe an ganz leichten Gefechtswunden Behandelten 141; und das bei einer effektiven Stärke von fast 26 000 Mann. Es ergiebt sich heraus, dass der Gesundheitszustand bei diesem Korps einschließlich der Landwehrbrigade ausgezeichnet gewesen ist und sogar besser, als im preußischen Finanzverwaltung, ist gestern hier wieder eingetroffen, angeblich um den Untersuchungsrichter zu Maabt persönlich um die Wiederannahme des durch seine Reise nach Rumänien unterbrochenen gerichtlichen Verfahrens zu reichen.

Über den Gesundheitszustand der Truppen, die an den Kaiserfahnen teilgenommen haben, erfährt die „Kön. Blg.“:

„Beim 8. Armeekorps betrug z. B. die Zahl der Lazarettsfrauen 134 Mann und der bei der Truppe an ganz leichten Gefechtswunden Behandelten 141; und das bei einer effektiven Stärke von fast 26 000 Mann. Es ergiebt sich heraus, dass der Gesundheitszustand bei diesem Korps einschließlich der Landwehrbrigade ausgezeichnet gewesen ist und sogar besser, als im preußischen Finanzverwaltung, ist gestern hier wieder eingetroffen, angeblich um den Untersuchungsrichter zu Maabt persönlich um die Wiederannahme des durch seine Reise nach Rumänien unterbrochenen gerichtlichen Verfahrens zu reichen.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist nicht tödlich verlaufen. Auch beim 16. Korps war der Gesundheitszustand befriedigend. Beim Beginn der Brigademännerövres trat allerdings bei einem Regiments-Brechfall auf, so bei je einem Bataillon der Infanterie-Regimenten Nr. 145, 131, 67, sowie auch vereinzelte Fälle bei anderen Truppenteilen. Die Krankheit war aber nicht bösartig, nur in einigen Fällen wurde Zahnrettungsbefehl nötig, und meist trat die Heilung nach 1—1½ Tagen ein.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist nicht tödlich verlaufen. Auch beim 16. Korps war der Gesundheitszustand befriedigend. Beim Beginn der Brigademännerövres trat allerdings bei einem Regiments-Brechfall auf, so bei je einem Bataillon der Infanterie-Regimenten Nr. 145, 131, 67, sowie auch vereinzelte Fälle bei anderen Truppenteilen. Die Krankheit war aber nicht bösartig, nur in einigen Fällen wurde Zahnrettungsbefehl nötig, und meist trat die Heilung nach 1—1½ Tagen ein.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist nicht tödlich verlaufen. Auch beim 16. Korps war der Gesundheitszustand befriedigend. Beim Beginn der Brigademännerövres trat allerdings bei einem Regiments-Brechfall auf, so bei je einem Bataillon der Infanterie-Regimenten Nr. 145, 131, 67, sowie auch vereinzelte Fälle bei anderen Truppenteilen. Die Krankheit war aber nicht bösartig, nur in einigen Fällen wurde Zahnrettungsbefehl nötig, und meist trat die Heilung nach 1—1½ Tagen ein.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist nicht tödlich verlaufen. Auch beim 16. Korps war der Gesundheitszustand befriedigend. Beim Beginn der Brigademännerövres trat allerdings bei einem Regiments-Brechfall auf, so bei je einem Bataillon der Infanterie-Regimenten Nr. 145, 131, 67, sowie auch vereinzelte Fälle bei anderen Truppenteilen. Die Krankheit war aber nicht bösartig, nur in einigen Fällen wurde Zahnrettungsbefehl nötig, und meist trat die Heilung nach 1—1½ Tagen ein.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist nicht tödlich verlaufen. Auch beim 16. Korps war der Gesundheitszustand befriedigend. Beim Beginn der Brigademännerövres trat allerdings bei einem Regiments-Brechfall auf, so bei je einem Bataillon der Infanterie-Regimenten Nr. 145, 131, 67, sowie auch vereinzelte Fälle bei anderen Truppenteilen. Die Krankheit war aber nicht bösartig, nur in einigen Fällen wurde Zahnrettungsbefehl nötig, und meist trat die Heilung nach 1—1½ Tagen ein.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist nicht tödlich verlaufen. Auch beim 16. Korps war der Gesundheitszustand befriedigend. Beim Beginn der Brigademännerövres trat allerdings bei einem Regiments-Brechfall auf, so bei je einem Bataillon der Infanterie-Regimenten Nr. 145, 131, 67, sowie auch vereinzelte Fälle bei anderen Truppenteilen. Die Krankheit war aber nicht bösartig, nur in einigen Fällen wurde Zahnrettungsbefehl nötig, und meist trat die Heilung nach 1—1½ Tagen ein.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist nicht tödlich verlaufen. Auch beim 16. Korps war der Gesundheitszustand befriedigend. Beim Beginn der Brigademännerövres trat allerdings bei einem Regiments-Brechfall auf, so bei je einem Bataillon der Infanterie-Regimenten Nr. 145, 131, 67, sowie auch vereinzelte Fälle bei anderen Truppenteilen. Die Krankheit war aber nicht bösartig, nur in einigen Fällen wurde Zahnrettungsbefehl nötig, und meist trat die Heilung nach 1—1½ Tagen ein.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist nicht tödlich verlaufen. Auch beim 16. Korps war der Gesundheitszustand befriedigend. Beim Beginn der Brigademännerövres trat allerdings bei einem Regiments-Brechfall auf, so bei je einem Bataillon der Infanterie-Regimenten Nr. 145, 131, 67, sowie auch vereinzelte Fälle bei anderen Truppenteilen. Die Krankheit war aber nicht bösartig, nur in einigen Fällen wurde Zahnrettungsbefehl nötig, und meist trat die Heilung nach 1—1½ Tagen ein.“

Über die mit den Klagen über das Glend der Arbeitslosen von den generälsdienstlichen Heeren verfolgten Zwecke äußert sich ein vom Vorsteher der Verwaltung des Londoner Kriegsspiels Kensington, Mr. Weaver, in seinem fürstlich erfassten Bericht, der von den Ereignissen des vorigen Winters handelt, die angeblich Arbeitslosen hätten die ihnen von Gemeindewegen angebotene Beschäftigung als Steinleyer unter dem Vorwande abgelehnt, das sei Strafungsarbeit, für welche sie sich zu gut hielten. Sie beanspruchen (I) ihnen zufolgende (I) Arbeit und zwar

ein einziger Hörsaal ist vorgesehen (beim I. Bataillon des 40. Regiments) und auch dieser ist

berhängt haben und in letzter Zeit vornehmlich die Haltung der Sicherheitsbehörden zu Angriffen gegen das Kabinett Giolitti benutzt wird, so würde dennoch eine in öffentlicher Sitzung erfolgende Be sprechung der Frage den noch in der Afche glim menden Funken leicht zur lodenden Flamme auf schlagen machen, welche, wenn sie auch das gegen wärtige Kabinett nicht verzerlen würde, es dem selben doch gefährlich warm machen dürfte. Die "Tribuna" ist der Meinung, daß die dem Ministerium feindliche Stimmung überhaupt nicht läßt: derart, wie es tatsächlich der Fall ist, um sich greifen können, wenn sowohl die Minister wie auch die Abgeordneten während der Ferien in einer Berührung mit ihren Büchern bleibend, was wohl sagen will, daß sie, anstatt Monate ruhig der Sommerfrische zu pflegen, Reden in ihren Wahlbezirken halten sollen. Diese Geplauderheit, welche in früheren Jahren eifrig betrieben wurde, ist in der That unter dem Regime Giolitti ver nachlässigt worden, und wir möchten behaupten, nicht zum Nachteil, denn wie viel "leeres Stroh" bei diesen Gelegenheiten "gedrochen" wird, ist rechtlich bekannt.

Seit in der Sommerzeit, wo alles politische Leben ermatet scheint, bevorzugt die Presse dies Geschäft redlich, und es ist wirklich erstaunlich, mit welcher Geschäftlichkeit sie das Material zum "Drehscheiben" aus den entlegenen Winkeln zusammenstellt.

Rom, 13. September. Wie der "Tribuna" aus Neapel gemeldet wird, soll das englische Geschwader außer Tarent auch die sizilianischen Häfen, ferner Neapel, Civitavecchia, Icorno, Spezia und Genua besuchen. In Neapel wird ein besonderer Empfang vorbereitet. Gleichzeitig gibt die "Tribuna" der Ansicht Ausdruck, daß die Wiederherstellung eines permanenten italienischen Geschwaders unter Aufrechterhaltung der Thesierung in drei Divisionen, ohne Verminderung der Zahl der schweren Schiffe oder der Ausrüstung, welche auch für das zum Reserve-Eskadre umgestaltete Manöver-Eskadre erhalten bleibt, offenbar in Wechselbeziehung zu der Ankunft des englischen Geschwaders in den italienischen Häfen steht.

Großbritannien und Irland.

London, 11. September. Obwohl die Beweisung der Home Rule-Bill durch die Lords mit Sicherheit zu erwarten war, so wurde dennoch das Ereignis in allen unfröhlichen Städten Irlands mit Jubel und Begeisterung aufgenommen. In Belfast, Londonderry, Armagh, Coleraine, Stewartstown, Lurgan, Newry, Monaghan, Coalton und anderen Städten durchzogen die Unionisten, von Musikantern angeführt, die Straßen und sangen "God save the Queen" und andere patriotische Lieder. Die Home Rule-Berichter stellten sich still, sogar in Dublin, wo sie die Mehrheit bilden.

Hier einige Auszüge aus der irischen Presse: Der "Independent" sagt, die Paars würden das Unterhaus nicht zum Kampfe herausfordern haben, wenn sie nicht des Sieges gewiss gewesen wären. Seht sie es die Pflicht der Gladstonianischen Mehrheit, den hingeworfenen Handkuch aufzuhören. "Es gibt keinen Mittelweg. Die englischen Wähler können Home Rule unvermeidlich machen, wenn sie ein nachdrückliches Mandat zu ihrem Gunsten abgeben. Es kann aber auch anders kommen. Wenn sie den Lehren der Geschichte nicht zuwider handeln, werden sie den Irlandern die weitere Aktion geben, daß es Thorheit wäre, den britischen Versprechungen blindlings Glauben zu schenken."

Die "Irish Times" schreibt: "Es wäre für uns besser gewesen, wenn wir nie mehr von Home Rule gehört hätten. Alle Prophesien von ihrer Wiedereinführung sind nur Fabeln. Es steht zu hoffen, daß Irland Reichtum und Glückseligkeit in einer Ordnung zu Haufe unter allen Klassen seines Volkes finden wird, und nicht in einem Haufen selbstsüchtiger, spekulativer Politiker."

Die Anwesenheit großer Militärabteilungen an den bedrohten Punkten in Yorkshire, Derbyshire und Nottinghamshire verhinderte am Sonnabend den Wiederanspruch von Gewaltthärtigen. Über die Eroberung dauert fort. Nebenbei im Auslandsgebiet herrscht große Not. Von der Konferenz des Verbands der Bergleute am nächsten Donnerstag erhofft man Beilegung des Lohnstreites.

Die "Daily News" schreibt: Der Ausbruch "Kohlenkriegs", zuerst nur britisches Gebraucht, ist zur bitteren Wirklichkeit geworden. Die mittelständischen Grafschaften gleichen einem militärischen Lager. Londoner können nur eine unmöglichkeit Vorstellung von der Größe der Krisis haben. Ein Dutzend Grafschaften, von Somerset bis nach Yorkshire, liegen in dem Auslandsgebiet, und hier befindet sich eine halbe Million nicht nur mühloser, sondern auch durch Hunger in einem Zustand der Verzweiflung getriebener Menschen. Dazu kommen die Weber und Anderer dieser Leute. Alles Bemühen und alle Ernahmungen werden die Verzweiflung der verhungerten Massen nicht befriedigen, der, wenn sie losbricht, das aufgebotene Militär nicht gewachsen sein wird. Das Militär wird natürlich, wo es erscheint, nicht grade freundlich ankommen; an seine Anfahrt schlägt sich gewöhnlich ein Ent rüstungsmeeting. Die Entscheidung der Durchham-Lente, 6 Pence Auslandsgebel vizezeptorial für den Mann zu erheben, was in dem bezeichneten Zeitraum je 1000 Pfund ergiebt, wurde mit Ge-

nugtuung aufgenommen. Bisher ist nicht die geringste Aussicht auf Frieden vorhanden. Die Sprecher in den Versammlungen demonstrierten die Auslagerungspolitik der Grubenbesitzer und die Ausständigen wollen, wenn nötig, bis Weihnachten aushalten.

London, 13. September. Die "Times" meldet aus Simla, daß die durch den britischen Kommissar Oberst Hale vorgenommene Abgrenzung des Künftigen-Dates in entgegengesetzter Weise von den Afghanen angenommen wurde; dieselben verließen die nicht auf afghanischem Gebiete gelegenen Kanäle.

Amerika.

Newyork, 13. September. Wie der "Newyork Herald" aus Montevideo bestätigt, sind die brasilianischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Nieheroy mit grossem Verluste zurückgeschlagen worden; es sei zweifelhaft, ob alle Forts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

Chicago, 12. September. Nach einer Meldung des "Neuwestischen Bureau" wurde heute früh 3 Uhr ein Eisenbahnhang der Seiden-Eisenbahn-Gesellschaft in der Nähe von Ashland durch 20 mächtige Männer überfallen. Der Lokomotivführer schlug einen Bandit zu Boden, wurde jedoch durch einen Revolverschuß verwundet. Die Räuber sprangen darauf den Gespannwagen mittels Dynamit, entnahmen demselben fünfzehntausend Dollars und verschwanden sodann im Walde.

Cholera-Nachrichten.

Berlin, 13. September. In keinem der städtischen Krankenhäuser befindet sich augenscheinlich ein echter Cholera-Erkrankter. Die amtlichen Mittheilungen des Magistrats enthalten heute ein Dementi: sie berichten, daß der gestern als cholera verdächtig gemeldete Fall im Krankenhaus zum Uebten "auf einem Irrthum beruhte." Die vor gestern als cholera-verdächtig nach dem Meißner Krankenhaus eingelieferte Person konnte gestern schon wieder entlassen werden. Es handelte sich um den Chemann einer unter vällschaflichen Umständen plötzlich verstorbene Frau Tieck, die in der Ackerstraße wohnte. Die Frau ist wahrscheinlich an den Folgen einer Verstopfung gestorben, die durch ein sogenanntes Allheilmittel, Augsburger Lebens-Elixir, herbeigezählt worden ist. Die Flasche mit dem Elixir ist in der Sanitäts-Kommission zur Untersuchung überwiesen worden.

Der zuerst gerufene Arzt glaubte, daß es sich um Cholera handeln könnte, und hatte vorrichtschaftlich die Ueberführung des Chemanns Tieck nach Moabit zur Beobachtung angeordnet. Gestern Nachmittag wurde noch eine männliche Person als cholera-verdächtig nach dem Meißner Krankenhaus eingeliefert, der in der Wilhelmstraße wohnhafte Cholastin Schwarz; die dreimalige bakteriologische Untersuchung hat aber nur ein durchaus negatives Resultat gegeben, es ist nicht ein einziger Kommaabsatz gefunden worden und es liegt nach dem Gutachten des Bezirkshygiens Gebr. Rath Levin nur ein schwerer Fall von Cholera nostras vor.

Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt sind seit dem 11. September sieben weitere Cholerafälle aus dem Rheingebiet gemeldet. In Köln ist ein Pfleger des dagehörenden Cholera erlegtem, italienischer Heimarbeiters ("R. u. A." Nr. 213) an Cholera gestorben; in Papiermühle bei Solingen erkrankten weitere fünf Personen; außerdem ist bei einer zu Sudberg im Kreis Mettmann verstorbenen Arbeiterin aus Papiermühle Cholera als Todesursache festgestellt.

Mannheim, 13. September. Die Cholera des Tagelöhners Höhler erkannte unter cholera-verdächtigen Erkrankungen. Die ganze Familie wurde in das Spitalhospital gebracht. Die Cholera führte zu deren Tod.

Konstantinopel, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Die Choleraan-

richten aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

London, 13. September. Gestern

aus den Provinzen mehren sich. Außerdem in Grimsby befindlichen 73 Patienten werden noch weitere Fälle aus Rotherham, Middleton und Askewen gemeldet.

</div

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

22)

Der Arzt schloss den Verbandlaufen auf, packte die nötigen Instrumente und die neuesten Erzeugnisse der antiseptischen Heilkunst aus und schritt mit einer glänzenden politren Scheere das Haar rings um die Wunde, deren Blutung aufgehört hatte, dicht am Kopfe ab. Dann untersuchte er die furchtbare Verletzung, welche das Gehirn blosgelegt hatte.

Der alte Arzt war ein tüchtiger Operateur, welcher einen größeren Wirkungskreis, der ihm sicherlich Ruhm und Reichthum gebracht haben würde, verdiente. Er lobte Brown, der ihm mit außtäglicher Geschicklichkeit und mit austelliger Hand die nötigen Dienste dabei leistete und ihm die Arbeit wesentlich erleichterte.

"Sie müssen Heilgehülfen werden, Herr Brown," sagte er ernsthaft, "haben in der That das Zeug dazu."

"Ach, ich wollte fünf Jahre bei Ihnen umsonst als solcher dienen," seufzte der Verwalter, "wenn ich dadurch meinen Herrn retten könnte."

Die schlechte Wunde war gewaschen, zugesetzt und verbanden, ohne daß der arme Reinhold, dessen starres Gesicht von einer bläulichen Leidensfarbe überzogen war, das leiseste Lebenszeichen von sich gegeben hatte.

"Ich denke mir, lieber Physikus, daß Sie einem todteten Mann Ihre Sorgfalt gewidmet haben,"

bemerkte jetzt wieder der Kontrolleur nicht ohne Ironie.

"In solchen Fällen wie dieser hier kann zu viel Voricht nicht schaden, bester Freund!" versegte Dr. Feldmann ruhig, "hat Beispiele vom Starckampf, welcher dem Tod verweist und den geschicktesten Arzt irre führen kann.

Lang ausgezackt auf dem Rücken," wandte er sich wieder an Brown.

"Nur vom besten, Herr Doktor! Wünschen Sie Johanniberger, er ist echt von der Quelle, ein kostbares Tropfen."

"Bringen Sie mir, das heißt, er soll für Ihren Herrn sein, nicht für uns, mein Lieber!" bemerkte Brown nach einem verzweigten Gesicht und verschwand dann geräuschlos das Zimmer.

"Runn?" fragte der Kontrolleur rasch, "ist es Zufall oder ein Verbrechen?"

"Ich fürchte das letztere," erwiderte der Arzt leise, "noch ich bewußt kann, röhrt die Wunde von einem wichtigen Schlag her. Doch müssen wir uns darüber noch erst informieren."

Brown lebte mit einer bereits entzündten Weinflasche zurück.

"Der Wein ist gut, schon sein Duft muß belebend wirken, wenn noch ein Funke Leben in ihm ist," sagte Dr. Feldmann, wohlgemüthig die Klopfen an die Nase führend, "muß einen Th erlößel."

Es war zur Hand. Als der Arzt ihm den Wein einzufüllen suchte, floß dieser über die Decke, da die Lippen stramhaft geschlossen blieben. Jetzt machte er den Versuch, die Zahnen zu öffnen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 11. September 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Statuten Arbeiten im Neubau der höheren Töchterhöfe hierbei soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Dienstag, den 26. September 1893, Vormittags 10½ Uhr, im Stadtbau-Büro, im Rathaus, Zimmer 38, anberaumten Termine verfügt und mit entsprechender Aufschrift verklebt und mit entsprechender Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 M. in Empfang zu nehmen oder gegen vollstreite Einsehung des Betrages (in 10 Pf. Postmarken) von dort zu bezahlen.

Nähere Auskunft wird im Baubureau der genannten Schule, Bellermannstr. Nr. 63, hierfür erhältlich.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Höhere Mädchenschule.

Neues Schulhaus befindet sich Elisabethstraße 8, an der Ecke der Bismarckstraße. Der Unterricht in demselben beginnt am Donnerstag, den 19. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich bis zum 5. Oktober im alten Schulhaus, Gr. Wollweberstr. 54, Montags von 5–6 Uhr bereit. Von 8. Oktober ab nehme ich die Anmeldung in dem neuen Schulhaus von 11–1 Uhr entgegen.

Dr. Wegener. Ewers'sche gehobene Mädchenschule

Große Ritterstraße Nr. 6. Anmeldungen für das Winter-Semester nehme ich in Laufe dieses Monats, Dienstags und Freitags von 10–2 und 4–6 Uhr, im Schulhof entgegen.

A. Barandorn, Vorsteherin.

Gehobene Mädchen-Schule

Gr. Wollweberstr. 59. Anmeldungen neuer Schülerinnen für das Winterhalbjahr nehme ich täglich im Schulhof entgegen.

Marie Kopp. Die Aufnahme

von Schülern im Alter von 14–24 Jahr. 1. Oktober, welche Pfortenführerin wollen, findet im Schulhof, Wohlauerstr. 15, statt. Die Direktion,

Padagogium II. u. III. b. Hirschberg i. Schl., altbewährt, geund und schön geleg. Kleine real. und gym. Klassen führen bis zum Frei. Exam. u. zur Prima. Gewissenh. Pflege u. Ausbildung. Aufnahme v. 8. Jahren an. Beste Erfolge u. Empfehlung. Prospekte kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Das Paedag. Ostrau b. Fileline eröffnet das Wintersemester am 10. Oktober. Die Anstalt, Schule u. Pensionat nimmt Zöglinge in alle Klassen, von Septima an, auf und entläßt sie mit dem Ber. erlangungs-Zeugnis zum Einj. Frei. Liedgiedienst. Prospekte besagen das Nähere.

Mittwoch, den 4. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr.

In Hagen bei dem Kaufmann Herrn Wendt.

Donnerstag, den 5. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr.

In Cammin bei dem Hotelbesitzer Herrn Gauger.

Dienstag, den 10. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr.

In Anelnhäfe bei Herrn Fried. Schöhl.

Mittwoch, den 11. und

Donnerstag, den 12. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr.

In Lassan im Gasthof zum "Deutschen Kaiser".

Freitag, den 13. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr.

Wolgast bei dem Gutsverw. Herrn Schultz, Schloßplatz.

Dienstag, den 17. und

Mittwoch, den 18. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr.

In Stettin bei dem Kaufmann Herrn Schultz, Unterwegs Nr. 8.

Freitag, den 20. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr.

In Briesen bei dem Hotelbesitzer Herrn Breslisch.

Mittwoch, den 25. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr.

In Neuwarp bei dem Hotelbesitzer Herrn Stein,

in welchen die zu packenden Tangeräthe nach Art und Zahl anzunehmen sind.

Die Bachtbezüge sind prämumerando in den Ter-

mitten zu entrichten.

Es werden nur solche Fischer zur Bachtung zuge-

lassen, welche sich durch Vorzeigung ihres früheren Will-

deits legitimieren.

Einseitig werden auch Annahmen zur Ertheilung

Willkürten auf Alspiere eingegangen.

Der Königliche Oberjägermeister.

Fächer.

Kirchliches.

2. So. den 15. Vormittag 11 Uhr, Prüfung und

2. So. der Konfirmationen: Herr Pastor pri. a. Pauli.

2. Sonnabend, den 16. Vormittag 11 Uhr, Einsiegung

in Ablösung der Töchter: Herr Pastor prim. Pauli.

Das Privat-Nacht-

wach-Institut befindet

sich vom 1. Septbr. ab

Turnerstr. 33,

part. rechts.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt

Schulzenstraße 33/34, 1 Tr.

E. K. alinke.

Patente

besorgen

J. Brandt G. & W. v. Nawrocki,

Berlin w., Friedrichstrasse 87.

Rieger-Verein

Grabow a. o.

Teilnahme am Verbandsfest in Möh-

len am Samstag am Sonntag, den 2. Septbr.

1893.

Der Vorstand.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ertheilt

Auguststr. 4, 1. Zu erf. 4–6 Nachm.

Carl Kunze,
Direktor.

Georg Schüssler,

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel</

